



wir sind zwar nicht auf der Flucht, aber flüchtig erscheint uns das Leben. ob dies mit Fluch zusammenhängt, haben wir noch nicht eruiert. möglich wäre es, wie so vieles, das unmöglich ist. jedenfalls sind wir, so weit wir uns erinnern, unterwegs. unentwegt. ein Wort, das uns Kummer bereitet: wenn un eine Verneinung ist und ent eine Lösung, dann sind wir buchstäblich nicht ohne Weg unterwegs. eine Selbstverständlichkeit, sollte man meinen. aber von selbst versteht sich gar nichts. dazu braucht es mitunter lange Weile und Wege. und die sind wir unterwegs. in einem fort. auch so eine Wendung, der wir mißtrauen. vielleicht weil sie trifft. kaum da, sind wir schon wieder weg. das ist unser Los. Lösung gibt es keine, zumindest ist keine in Sicht. bar jeder Einsicht in die tieferen Zusammenhänge unserer Wanderschaft (die keine ist), sind wir unentwegt unterwegs. kreuz und Gewehr. bei Fuß sind wir gut gewesen, aber das war einmal. wie alle vernünftigen Märchen gehn auch wir schlecht aus. die Sprache hält immer wieder Überraschungen bereit. wir fahren fort